

- B. articulatum* Gyll. Desgl.
B. assimile Gyll. Häufig. Unter Steinen und feuchtem Laub.
B. obtusum Sturm. Auf Schlamm und feuchtem Sand.
B. guttula F. Desgl.
Tachys quadrisignatus Duft. Desgl. Ziemlich häufig.
Trechus micros Herbst. An einem Wassergraben auf der Wiese bei der ersten Biegung der Kniebisstraße.
T. quadristriatus Schrank. Unter Moos. Gemein.
Epaphius secalis Payk. Unter Steinen und Laub.
Patrobis excavatus Ström. An Wassergräben auf Waldwiesen.
Platynus ruficornis Goeze. Unter Steinen. Häufig.
P. assimilis Herbst. Desgl. Auch unter Moos.
P. sexpunctatus L. Unter Steinen. Besonders häufig in der Schlucht unterhalb des kleinen Wasserfalls.
P. marginatus L. Unter Laub und Anspülicht.
P. Mülleri Herbst. Auf feuchtem Sand.
P. viduus Panz. An feuchten Orten und unter Steinen und Laub.
P. v. moestus Duft. Desgl. Mit der Stammform.
P. dorsalis Pontopp. Unter Steinen. Häufig.
Calathus fuscipes Goeze. Unter Steinen an trockenen Orten. Abhänge der Holzwälder Höhe. Breitenberg. Döttelbach. Heidenbühl.
C. erratus Sahl. Mit voriger Art zusammen.
C. micropterus Duft. In den Laubwäldern unterhalb Griesbach.
Laemostenus terricola Herbst. Häufig unter Holz und Steinen, auch in Gärten.
Lagarus vernalis Panz. Unter faulenden vegetabilischen Stoffen. Häufig.
Poecilus dimidiatus Oliv. Unter Steinen. Auch auf Wegen und sonnigen Stellen.
P. lepidus Leske. Desgl.
P. cupreus L. Desgl.
P. coeruleus L. Desgl. Häufig.
Pterostichus oblongopunctatus F. Unter Laub und Steinen, besonders oberhalb Griesbach.
P. niger Schall. Unter Steinen. Gemein.
P. vulgaris L. Desgl. Oft mit voriger Art zusammen.
P. nigritus F. Unter Steinen. Besonders in der Schlucht unterhalb des kleinen Wasserfalls.
P. minor Gyll. Desgl., jedoch nicht so häufig.
P. strenuus Panz. Desgl. Ziemlich häufig.
P. pumilio Dej. Unter Laub, Moos und Steinen.
P. v. concinnus Sturm. Unter Steinen oberhalb des Kurhauses. Die Stammform (*P. madidus* F.) habe ich in der Umgebung Griesbachs nirgends angetroffen. Bei dieser sind die Beine ganz oder teilweise rot, während bei der Varietät die Beine ganz schwarz sind.
P. metallicus F. Häufig unter Steinen und in alten Baumstümpfen. Kleiner Wasserfall. Holzwälder Höhe. Lettstädter Höhe. Roßbühl. Döttelbach.
P. cristatus Duft. Ein Ex. an der Straße zwischen Griesbach und Ober-Mauren.
Abax ater Vill. Gemein in alten Baumstümpfen, unter Steinen und Moos.
A. parallelus Duft. Ebenso gemein wie vorige Art.
A. ovalis Duft. Unter Steinen und Moos. Häufig.
Molops piceus Panz. Desgl.
Stomis punnicatus Panz. Unter Steinen beim kleinen Wasserfall.
Amara similata Gyll. An feuchten Orten. Häufig.
A. ovata F. Desgl.
A. lunicollis Schiödte. Desgl.
A. aenea Deg. Auf Wegen, unter Steinen und Laub. Sehr häufig.
- A. familiaris* Duft. Desgl. Besonders auf sandigem Boden.
A. infima Duft. Ein Ex. unter einem Stein in der Nähe der Sexauerhütte.
A. fulva Deg. Sandige Stellen der Holzwälder Höhe
Ophonus pubescens Müll. Unter Steinen. Häufig.
Harpalus aeneus F. Desgl.
H. v. confusus Dej. Ein Ex. auf dem Kreuzkopf in der Nähe des Habererturms.
H. laevicollis Duft. Auf dem Breitenberg, unter Laub.
H. honestus Duft. Unter Steinen, längs der Kniebisstraße oberhalb des Kurhauses.
H. dimidiatus Rossi. Desgl.
H. serripes Quens. Desgl. Häufig.
H. tardus Panz. Desgl. Häufig.
H. anxius Duft. Einige Ex. beim großen Wasserfall.
Anisodactylus binotatus F. An feuchten Stellen, unter Steinen.
A. v. spurcaticornis Dej. Einige Ex. mit der Stammform (Beine gelb anstatt schwarz).
Diachromus germanus L. Zwei Ex. unter einem Stein oberhalb des Kurhauses.
Stenolophus teutonius Schrank. An feuchten Orten unter Steinen. Schlucht unterhalb des kleinen Wasserfalls. Rappenschliff. Wilde Rench.
S. meridianus L. Unter Laub und Steinen. Häufig.
Badister bipustulatus F. An feuchten Orten, unter Steinen.
Chlaenius vestitus Payk. Desgl.
Lebia chlorocephala Hoffm. Ein Ex. unter Moos am oberen Griesbach.
Metabletus truncatellus L. Unter Laub.
M. foveatus Geoffr. Desgl.
Dromius agilis F. Unter Moos.
D. quadrimaculatus L. Desgl.
D. quadrinotatus Panz. Desgl.
Cymindis humeralis Geoffr. Unter Steinen und Moos Schlucht unterhalb des kleinen Wasserfalls Wilde Rench.
Coelambus confluens F. Auf sumpfigen Wiesen, zu beiden Seiten der Kniebisstraße.
Bidessus geminus F. Ein Ex. in einer Pfütze bei der Dollshütte.
Agabus bipustulatus L. Verschiedene Ex. auf sumpfigen Wiesen.
Anacaena globulus Payk. Oberes Griesbachtal.
Cercyon ustulatus Preyssl. Unter feuchten, faulenden vegetabilischen Stoffen.
C. unipunctatus L. Ein Ex. im Flug im Dorf Griesbach selbst.
Ocalea badia Er. Unter Moos, beim großen Wasserfall.
O. rivularis Mill. Desgl.
Chilopora longitarsis Er. Auf feuchtem Sand, in der Schlucht unterhalb des kleinen Wasserfalls.
Oxyroda lividipennis Steph. Unter Laub.
O. alternans Grav. In Pilzen, oberhalb des Kurhauses.
Aleochara curtula Goeze. Häufig. In faulenden vegetabilischen Stoffen. Einmal in sehr großer Anzahl unter einer ausgesetzten Maulwurfsleiche an der Kniebisstraße.
A. brevipennis Grav. Unter faulem Laub.
A. morion Grav. An einer Maulwurfsleiche, hinter dem Kurhaus. (Fortsetzung folgt.)

Einige Naturformen von *Pyraemeis cardui* L.

Von T. Reuss.

Am 13. September 1912 fing ich ein aberratives ♀ von *P. cardui* zugleich mit einem ebenfalls anormal gefärbten ♂ an Sonnenblumen bei Biesental i. d. Mark.

Das über mittelgroße ♀ ist braun gefärbt, welche dunkle Tönung besonders auf den Hinterflügeln infolge einer Einstreuung schwarzer Schuppen eine weitere Verdüsterung erfährt. Der Zwischenraum zwischen dem ersten und zweiten Kostalfleck (letzterer ist wie immer bei *cardui* mit dem schwarzen Apikalfleck verschmolzen) ist weiß. Dieser neue weiße Kostalfleck hebt sich von der sonst gleichmäßig dunklen Grundfärbung stark ab. Unterseits fehlt die normale leuchtende Rosafärbung, die betreffenden Teile erscheinen gelblich mit einem nur schwachen rötlichbraunen Anflug. Die Hinterflügel sind ebenso wie oberseits durch Einstreuung schwarzer Schuppen verdüstert. Ich benenne die interessante Herbstform

f. **brunnea-albimaculata**. Type: 1 ♀.

Das zugleich gefangene kleine *cardui* ♂ zeigte eine verblichene, rosa-gelbliche Oberseitenfärbung, jedoch bleibt auf den Außenrändern der Flügel ein Saum fast normaler braun-gelber Grundfarbe erhalten. Unterseits sind die Hinterflügel schwärzlich verdüstert, sonst sind Färbung und Zeichnung normal. Ungünstige meteorologische Einflüsse dürften hier eine Verkümmernng herbeigeführt haben; die geschilderte Variationsrichtung ist in der folgenden Form vielleicht besser zur Entfaltung gekommen.

Am 17. Juli 1914 erbetete ich ein ♂ von *P. cardui* mit folgenden aberrativen Merkmalen: die normale rotgelbbraune Grundfarbe der Flügeloberseiten ist in den Median- und Proximalteilen einem prachtvollen Rosa gewichen, — welche Farbe sich in der Umgebung des ersten Kostalflecks zu einem leuchtenden kräftigen Rot verdunkelt — und bleibt nur an den Außenrändern der Flügel erhalten. Der auf diese Art das Rosa einfassende orangebraune Saum ist auf den Vorderflügeln scharf abgegrenzt und etwa 2 mm breit, auf den Hinterflügeln reicht er bis an die innere schwarze Fleckenreihe (der Anal-fleck zeigt Neigung zur Ozellenbildung) heran und geht mehr allmählich in die helle Rosafärbung über. Unterseits herrscht auf den Hinterflügeln eine goldgelbe Bestäubung vor; die Vorderflügel zeigen ein leuchtendes Karmin, das distalwärts in Rosa abklingt.

Die Form der Hinterflügel ist anormal schmal und elegant; im Analwinkel verrät sich die Neigung zur Bildung von Flügelfortsätzen. Sonst ist der Falter normal.

Ich benenne diese schöne Form*), welche nach dem angegebenen Datum zahlreich auftrat,

f. **rosacea**. Type: 1 ♂.

Weibliche Falter zeigen das Rosa ebenfalls häufig, aber in geringerer Ausdehnung; oft verdunkelt sich das Rot in der Umgebung des 1. Kostalflecks bis zur Bildung schwarzen Pigmentes bei diesen Tieren: es entsteht ein sehr großer Kostalfleck, ähnlich wie bei *V. urticae*, deren ab. *salmonicolor* Raynor hier als rosagefärbte Parallelförmigkeit erwähnenswert ist.

Mehrere der 1914 gefangenen zur f. *rosacea* gehörigen männlichen und weiblichen *cardui*-Falter zeigten Neigung zu nigroiden Bildungen. Während die oben beschriebene Type keine Spur von aberrativem Nigrismus aufweist, besitzt ein am 6. August ge-

fangenes ♀ so dunkle Hinterflügelunterseiten, daß fast die Färbung von *atalanta* erreicht wird. Die Flügelform war bei fast allen nach dem 17. Juli gefangenen *cardui* normal.

Interessante Catocalenzucht.

— Adalb. Ebner, Augsburg. —

Wer sich mit der Zucht von *Catocalen* schon öfter befaßt hat, wird mir darin beistimmen, daß sie wohl zu den interessantesten und lohnendsten Beschäftigungen des Entomologen gehört. Nicht nur, daß der Falter — das Resultat der Zucht — in den meisten Fällen schon innerhalb 2 Monaten erzielt wird, bietet die genaue Beobachtung der einzelnen Entwicklungsstadien so viel des Wunderbaren einer vollendet arbeitenden Natur, daß ein wahrer Naturfreund stets wieder die Pflege dieser Arten übernehmen wird, selbst wenn der entomologische Markt viel Material, auch überseeisches bietet. Am wichtigsten und interessantesten war mir die Zucht von *Cat. lupina*. Ich verhehle nicht, daß ich zuerst mit einer durch mangelnde Erfahrung begründeten Zaghaftigkeit daran ging, eine besonders wertvolle Spezies dieser Gattung zu züchten, nämlich *C. lupina* v. *streckfussi*, deren Eier ich mir um den etwas ungewöhnlichen Preis von M. 7,50 für das Dutzend erwarb. Aber bereits die erste Zucht glückte so vollkommen, daß ich keinen Verlust zu beklagen hatte. Genaue Beobachtung der wichtigsten Lebensbedingungen und Lebensäußerungen der Räumchen belohnte mich auch in den folgenden Jahren mit den besten Resultaten. Auch verschiedene Entomologen, welche Abnehmer meiner unter günstigen Umständen aus derselben Quelle erhaltenen Eier waren, bezeugten mir brieflich sowohl, als auch durch ihre inserierten Falter (Paar 6 — 7 M), daß sie glücklich züchteten.

Die Eier sind perlgrau, oben konisch, unten etwas abgeflacht, mit ungefähr 20 Vertikalrippen und etwas kleiner als die von *nupta*. Sie sind vollständig wetterhart und ertragen selbst eine Temperatur von -25° C. Nicht befruchtete Eier sind gegen das Frühjahr vollständig eingefallen. Befruchtete Eier ergeben Ende April oder Anfang Mai sicher die Räumchen, welche stets über Nacht schlüpfen und sich durch außerordentliche Beweglichkeit auszeichnen. Auf das Futter gebracht, werden sie ruhig und wählen sich sofort einen günstigen Ruheplatz am Rande oder an der Spitze eines jungen Blättchens. Bis zur ersten Häutung (3—4 Tage) halten sie sich nur mit den Hinterbeinen fest und nehmen die Stellung der Spanner-raupen ein. Dabei schmiegen sie sich sehr eng an den Rand oder an die Mittelrippe des Blattes an und können wegen ihrer Schutzfärbung leicht übersehen werden. Bei Erschütterung oder sonstiger Störung lassen sie sich sofort fallen und hängen ein paar Minuten regungslos an dem von ihnen gesponnenen Faden. Dann turnen sie flink empor und nehmen wieder ihren alten Platz ein. Sehr wichtig für eine ersprißliche Zucht ist, die Räumchen in der ersten Zeit möglichst wenig zu stören. Ich bringe sie in ein Zuchtglas mit Wasserbehälter, damit sich das Futter (Weide — am besten *S. purpurea* — oder Pappel) längere Zeit frisch und vollsaftig erhält, was den Tieren besser bekommt, als wenn die Blätter welk sind. Beim Futterwechsel hebe ich die Räumchen an ihrem Gespinstfaden in das mit frischen Zweigen besetzte und gründlich gereinigte Glas oder ich schneide die Blättchen ab, woran sich die Räumchen befinden. Da die Tierchen verhältnismäßig sehr viel fressen, wachsen sie erstaunlich schnell. Nach der

*) Herrn Bandermann, Halle, habe ich für die Mitteilung zu danken, daß er bei Gelegenheit eines massenhaften Auftretens von *cardui* in seiner Nachbarschaft eine rosenrot übergossene Form beobachtete — zu etwa 6% der Falter. Bei dem von mir 1914 verzeichneten Auftreten der Rosafärbung überwog unter den in mäßiger Zahl nur fliegenden *cardui* die neue Färbung. Etwa 75% der ♂ gehörte Übergängen zur f. *rosacea* an.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1915

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Reuss T.

Artikel/Article: [Einige Naturformen von *Pyromeis cordui* L. 130-131](#)